



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

530 (14.11.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-355110](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-355110)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Berlin, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. - Fernsprecher: Sammelnummer 240 81
Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. - Fernsprecher: Sammelnummer 240 81
Postfach-Adresse: Postfachnummer 175 90. - Telegramm-Adresse: Remagel Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. - 40 bis 20 mm breite
Kolonnensätze im Restamt RM. 2.- die 70 mm breite Zeile,
für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen
besondere Preise. - Absatz nach Tarif. - Für das Erscheinen von
Anzeigen in bestimmten Rubriken, an besonderen Tagen und für
telephonische Aufträge keine Gewähr. - Geschäftsstand Mannheim.

Abend-Ausgabe

Freitag, 14. November 1930

141. Jahrgang - Nr. 530

Schildbürgerstreich im Haushaltsausschuß

10 Millionen wurden von der Regierung angefordert, 640 Millionen wurden ihr von den Parteien aus demagogischen Gründen bewilligt

„Ist es schon Wahnsinn, hat es doch Methode!“

Druckbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 14. Nov.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags hat man sich heute morgen einen edlen Schildbürgerstreich geleistet. Die Regierung wollte, da der Reichstag erst im Dezember zusammentritt, von Ankauf der Genehmigung zur außerplanmäßigen Ausgabe von 10 Millionen Mark für Verbilligung des Getreidepreises haben, das als Ersatz für das wegen fehlender Weizenfrucht der minderbemittelten Bevölkerung zugute kommen soll. Diesem Ersuchen hat sich der Ausschuss verweigert und hat dessen einen kommunikativen Antrag angenommen, in dem die Regierung aufgefordert wird, allen Minderbemittelten, Bäckermeistern, Kleinrentnern und Erwerbslosen Getreide zum selben Preis wie gewöhnlich zur Verfügung zu stellen. Verweigert wurde von der Regierung darauf hin gewiesen, daß eine solche Ausdehnung der Verbilligung

schon ein Drittel der Bevölkerung, nämlich 16 Millionen erfassen und daß, wie das Arbeitsministerium inzwischen errechnet hat, eine solche Maßnahme eine Ausgabe von rund 640 Millionen Mark erfordern würde.

Obwohl der Finanzminister mit allem Nachdruck erklärte, daß die Regierung selbstverständlich überhand sei, für eine derartige Ausgabe keine Mittel zu stellen, wurde die Einführung mit den Stimmen der Nationalisten, der Sozialdemokraten, der Rationalisten, der Bauernpartei, der Christlich-Sozialen und der Stimmenhaltung der Deutschnationalen angenommen.

Kurzum denkt das Kabinett nicht daran, der Aufhebung der Resolution nachzugeben. Sie wird vermutlich in der Versammlung verurteilt und das Kabinett wird die erforderlichen 10 Millionen, die ihm heute verweigert wurden, im Nachtragsetat für den nächsten Monat. Eine praktische Wirkung wird die Resolution nicht haben. Aber sie ist unheimlich bezeichnend für die erschreckende Verantwortungslage, mit der jetzt die verschiedenen Parteien aus einer Populär- und sozialistischen die unheilvollen Verhältnisse

Kampf gegen den Bolschewismus

Druckbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 14. Nov.

Die Rundgebung, zu der der Deutsche Bund zum Schutze der abendländischen Kultur für den kommenden Sonntag in den Berliner Sportpalast geladen ist, ist dem Bolschewismus, dem heimischen wie dem ausländischen, der jenen anhäuft, offenbar heilig die Herzen gefaßt. Bei der Rundgebung soll unter einem evangelischen ein katholischer und ein jüdischer Redner, sowie der aus Gorkow gekommene griechisch-orthodoxe Bischof Seraphim und wie wir schon mitteilten, auch der Innenminister des konservativen Kabinetts Baldwin, Johnson und Co. sprechen.

Johnson und Co. hatte im Sommer 1927 beispielhaft gezeigt, wie der bürgerliche Staat und die bürgerliche Gesellschaft seiner Wähler und Heilermächte die kommunistische Handelsvermittlung zwischen den Nationen zu werden vermögen. Dafür fällt mit einem Schlag die kommunistische Welt am Abend über Johnson und Co. und über die Veranstaltung vom Sonntag her. Vermutlich soll auf die Art der Kampfpromeriation zur Umänderung des Sportsplatzes aufgeführt werden. Was darf erwarten, daß diese Veranstaltung und sein hoher Charakter bei jeder Gelegenheit ihren Zweck erfüllen.

Vor einer baldigen Auflösung des britischen Parlaments?

London, 14. Nov. „Daily Telegraph“ zufolge soll die Arbeiterpartei jetzt Vorbereitungen für Wahlen machen. Die Minister sind der Ansicht, daß sie mit einer Auflösung des Parlaments Ende Januar oder Anfang Februar rechnen müssen. In London werden die Arbeiterpartei die letzte bedeutende sozialistische Partei eines baldigen Appells an das Volk mit Vertrauen auf das Ergebnis begrüßt.

Selbstregierung für Indien?

Das Memorandum des englischen Vizekönigs

Druckbericht unseres Londoner Büros
□ London, 14. Nov.

Das geheimnisvolle Memorandum des Vizekönigs von Indien, das schon seit Wochen den Gegenstand erregter Mittelstufen gebildet hat, wird heute als Bausatz veröffentlicht. Es enthält die Vorschläge der vizeköniglichen Regierung für die künftige Verfassung Indiens und gleichzeitig die Kritik des Vizekönigs an den Plänen der Simonskommission. Diese Vorschläge kommen den indischen Forderungen sehr weit entgegen. Sie decken sich sogar im großen und ganzen mit den Plänen, die noch vor sechs Jahren von den indischen Nationalisten vorgebracht und damals für unzulässig gehalten wurden.

Der wichtigste Teil der Vorschläge beschäftigt sich mit der Schaffung der Zentralregierung und sieht vor, daß diese sehr weitgehend von der Einmischung des Londoner Parlaments und der Londoner Bürokratie freigesetzt wird.

Damit erhält, wie das Memorandum ausdrücklich betont, die indische Verfassung den ersten, aber bestimmten Stempel des Dominionsstatus. Indien wird durch die Vollziehung von der Londoner Bürokratie

fast ausschließlich ein Dominion, das sich selbst regiert. Die Selbstregierung wird allerdings nach wie vor durch den Vizekönig und sein Kabinett geführt werden. Immerhin bedeutet dies einen ganz erheblichen Fortschritt gegenüber dem gegenwärtigen Zustand, in dem der Vizekönig nur der Agent des englischen Indienministers ist. Letztlich ist die Vollziehung von dem Londoner Indienminister in eine viel eindringlichere Handlung der Indier, als die Vollziehung von den autoritären Beamten des Vizekönigs.

Im einzelnen sieht das Memorandum vor, daß England nur noch in ganz bestimmten Fällen eingreifen soll in die Führung der indischen Geschäfte einmischen soll.

Dazu gehört die Landesverteidigung und die Außenpolitik.

Daneben aber auch das Recht der Einmischung in besonderen Fällen, falls die innere Sicherheit, die finanzielle Stabilität und die Rechte der Minderheiten gefährdet werden sollten. Für die Provinzen sieht das Memorandum vollkommene Autonomie vor und behält den vom Vizekönig eingelegten Vorbehalten nur noch in besonderen Fällen das Recht der Einmischung vor. Die Zentralregierung in Delhi wird nach diesem Plan teilweise dem indischen Parlament verantwortlich sein mit den bereits erwähnten Vorbehalten.

Als dieses Memorandum vor einigen Wochen in London eintraf, bildete es eine Sensation, denn es bedeutete ein Entgegenkommen gegenüber den indischen Aspirationen, das man feinerseit nicht für möglich gehalten hatte. Heute ist jedoch das vizekönigliche Dokument bereits teilweise überholt und zwar deshalb, weil in den letzten Wochen

der Plan einer allindischen Bundesverfassung aufgegeben ist, mit dem die indischen Führer ganz plötzlich hervorgetreten sind.

Dieser Plan steht jetzt im Mittelpunkt der Erörterungen und vieler beiden Seiten eine Gelegenheit, ihre Forderungen noch weiter anzupassen. Immerhin ist es bezeichnend, daß die vizekönigliche Regierung ausdrücklich auf das Erwachen der indischen Massen hinweist und erklärt:

„Die Zeit ist vorüber, wo man regieren konnte, ohne sich der Zustimmung der Regierten zu versichern.“

Die englische Presse nimmt die Vorschläge des Vizekönigs mit sehr geteilten Meinungen auf. Sie werden teilweise als viel zu weitgehendes Zugeständnis an die Indier kritisiert, teilweise aus sachlichen Gründen, weil sie auf die föderative Indiens nicht genügend eingehen. Ein Querschnitt durch die Pressestimmen ergibt jedoch, daß die englische Regierung, wenn sie auf der Grundlage dieser Vorschläge vorgehen will, keine große Veränderung ihrer Stellung von Seiten der Oppositionsparteien zu befürchten braucht. Die round table Konferenz beginnt also in hoffnungsvoller Stimmung.

Genfer Abstimmung über einen deutschen Antrag

Telegraphische Meldung

Genf, 14. November

Im Vorbereitenden Abrüstungsaußenrat ist heute mittags die grundsätzliche Entscheidung über die Behandlung des Decrematerials im Abrüstungs-konventionensentwurf gefaßt. Der deutsche Antrag, daß für das Verdrüchtungsamtial das Prinzip der direkten Herabsetzung stabellenmäßige Abgabe der Höchstzulassungen, des im Dienst befindlichen und lagernden Materials) angenommen werden soll, wurde mit 9 gegen 9 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen abgelehnt. Für den deutschen Antrag haben gestimmt: Deutschland, Kanada, die Vereinigten Staaten, Italien, Holland, Schweden, Norwegen, die Türkei und Venezuela, dagegen 9 Stimmen: Belgien, Frankreich, Japan, Persien, Polen, Rumänien, die Tschechoslowakei und Jugoslawien. Es haben sich der Stimme enthalten: Bulgarien, China, Spanien, Großbritannien, Irland, Griechenland, Norwegen.

Weiter wurden je ein Antrag der sowjetrussischen und italienischen Delegation, die sich ebenfalls für das Prinzip der direkten Herabsetzung in Verbindung mit einer Herabsetzung der Decrematerialien ausgesprochen haben, abgelehnt. Damit ist feststeht, daß der Ausschuss für die Verhandlungen das Prinzip der direkten Herabsetzung der lagernden und im Dienst befindlichen Materials nicht angenommen hat.

Zum Attentat auf Damoguchi

Tokio, 14. Nov. Die Kerze, die den bei dem bereits gemeldeten Attentat ver wundeten Premierminister Damoguchi behandelte, haben sich veranlaßt gesehen, eine Militärkommission vorzunehmen. Der zweite Sohn des Premierministers, Jwane Damoguchi hat sich dem Kerzen zur Blutentnahme zur Verfügung gestellt.

Graf Bernstorff zur Abrüstungsfrage

Telegraphische Meldung

Genf, 14. Nov.

Die heute im Vorbereitenden Abrüstungsaußenrat vorliegende Ausdrucksfrage über die Frage des Decrematerials, hat den bisherigen Eindruck noch verstärkt, daß die Mehrheit der Ausschusses auch in dieser Frage ihre frühere negative Entscheidung nicht aufgeben will. Angeführt dieser Lage hat Graf Bernstorff heute mittags nochmals den grundsätzlichen Standpunkt der deutschen Regierung in einer kurzen Erklärung im Ausschuss dargestellt. Graf Bernstorff erklärte, in der Diskussion seien lediglich technische Argumente vorgebracht worden. Er betonte aber die Frage der Abrüstung vom moralischen, historischen, und politischen Gesichtspunkt aus sei letztendlich, daß die Regierung eine feierliche Verpflichtung zur Abrüstung auf sich genommen hätte.

Graf Bernstorff wandte sich dann gegen die in der Diskussion vertretene Auffassung, daß eine bessere Konvention, als die jetzt der Ausschuss vorschlägt, einer Zeit, in der sich die politischen Verhältnisse gebildet hätten, vorbehalten bleiben müsse. Er wies darauf hin, daß eine schlechte Abrüstungskonvention bestimmt nicht geeignet sei, die Verhältnisse zu bessern. Die Unzufriedenheit in Europa sei hauptsächlich eine Folge der Ungleichheit der Abrüstungsstände.

Bukarest, 14. Nov. Die von Sinilla Bratiannu geführte liberale Partei, die vor 14 Jahren an die Macht gekommen war, an den Arbeiten des Parlaments teilzunehmen, hat der Aufforderung des Königs Folge geleistet und beschlossen, die Beteiligung an den Parlamentssitzungen wieder aufzunehmen.

„Lieber ist mir die Kugel!“

Lange Zeit hatte man von Briand nichts gehört. Dafür um so mehr von den geschworenen Gegnern seiner Außenpolitik, den Herren Louis Barthou und Franklin Bouillon und last not least dem Chef vom Ganzen, dem Herrn Ministerpräsidenten André Tardieu. Doch während Tardieu sich als Chef eines Kabinetts, dem ein anspruchsvoller Beruf und die Verantwortung mit Briand angehängt, sich wohl oder übel immerhin noch einige Mühe anfertigen mußte, ließen die Nationalisten vom Schutze Barthou und Bouillons ihrem unerschütterlichen Glauben gegen Deutschland und ihrer aus schlechtem Gewissen heraus erwachsenen tiefen Furcht vor dem furor teutonius und der deutschen Revanche so völlig hemmungslos die Zügel schlenken, daß ein vernünftiger Mensch solche Ausgeburt des Hasses und der Furcht eigentlich nur noch vom pathologischen Standpunkt aus betrachten kann. Bei all diesen fanatischen Vorhellen gegen Deutschland fehlt es nie an kräftigen Seitenhieben gegen Briand, in dem man den schändlichen Exponenten der Voornopolitik und den Vater der Vans europaldee erblickt.

Solche Herausforderungen des französischen Außenministers haben lange Zeit hindurch ohne Widerhall geblieben. Der Herr in Frankreich Briand ließ sich nicht von sich hören. Es blieb, er sei krank und müde sich größte Schamung auferlegen. Schon glaubten viele, daß diese Krankheit politische Natur sei und Briand demnach längere und längere in der Versenkung verschwinden würde. In dieser Vermutung konnte man noch bestärkt werden durch die sich wiederholenden internationalen Verhandlungen immer abgenutzter gehende Politik der französischen Regierung, wie sie in den Hottentottenbesprechungen mit England und Italien und gegenwärtig in den Genfer Besprechungen zum Ausdruck kam.

Da plötzlich erscheint wie ein deus ex machina der bis dahin angeblich so kranke Briand wieder auf dem Plan und regnet mit seinen Genossen mit einem Temperament ab, das man bei einem 65jährigen Politiker, der ein so aufgeregtes Leben hinter sich hat wie Briand, nur bewundern kann. „Ich wünsche, daß diese verächtlichen Attacken gegen mich aufhören“, so ruft er den Populisten in die Höhe und sagt hinzu: „Ich mache eine solche Politik nicht mit. Lieber ist mir die Kugel!“

Solcher Kaffee auf solchen Runden muß die Welt aufhorchen lassen und den Hunderten von Millionen Menschen, die überall auf der Welt für die Erhaltung des Friedens kämpfen, mit erschreckender Deutlichkeit zeigen, wie es um die Pläne vieler Landesleute Briands bestellt ist. Oder soll man glauben, daß diese Drohung Briands mit seinem Selbstmord nur Theaterdonner, nur Bluff, nur ein abgefeiltes Spiel mit verstellten Rollen zwischen ihm und seinem Kumpel Tardieu ist? Viele Deutsche und sicherlich nicht die schlechtesten, werden ohne weiteres geneigt sein, solche Meinung anzupropfen, niemand von und wie wir schon das verdienen können, denn die Widersprüche zwischen den Worten und den Taten des verantwortlichen französischen Außenministers und der französischen Regierung waren all die langen letzten Jahre hindurch gar zu groß und immer aufs neue enttäuschend. Im vollen Bewußtsein unserer Verantwortung vor dem Volksgenossen und für die weitere friedliche Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen können wir uns jedoch der Meinung, daß man in Briand nicht viel mehr zu sehen habe als einen Hahnenkämpfer und Komödianten, nicht entschließen. Der wie wir seit langen Jahren mitten im politischen Leben an verantwortlicher Stelle steht, der weiß, daß einem in dem unangenehmen Kampf mit der Erde des Objekts, in dem leidenschaftlichen Ringen um die Seele des Volkes und um eine bessere Zukunft des von innen und außen bedrohten Vaterlandes, in dem Nervens gerührenden und nur so selten erfolgreichen täglichen Kampf zwischen Wägen und Können immer eine Stimmung verzweifelter Resignation überfallen kann. Die sich dann leicht Luft macht in solchen oder ähnlichen Worten, wie sie gestern Briand gebraucht hat: „Lieber ist mir die Kugel!“

Selbstverständlich kann man, da Briand bis jetzt noch keinen Kommentar zu diesem Gefühlsausbruch gegeben hat, auch der Meinung sein, daß Briand da-

bei nicht an Selbstmord, sondern an ein Attentat gedacht hat, das von den fanatischen Gegnern seiner Verhandlungspolitik auf ihn verübt werden könnte.

Zusammenfassend geben wir unserer Meinung dahin Ausdruck, daß wir Briand für einen überaus gewissen und ehrlichen Anhänger einer deutsch-französischen Verhandlungspolitik halten.

Velder ist jedoch Briand für die französische Politik gegenüber Deutschland nicht allein maßgebend. Er ist nur ein Minister unter 17 Kollegen.

Wir aber verhielt sich die Mehrheit der Kammer? Mit 228 gegen 220 Stimmen sprach die Kammermehrheit Herrn André Tardieu ihr Vertrauen aus.

Polnische Grenzverletzung

Drahtbericht unseres Berliner Büros, Berlin, 14. November.

Wie die jetzt abgeschlossene Untersuchung ergeben hat, ist tatsächlich am 21. August im Kreise Blaton die deutsche Grenze von einem polnischen Flugzeug überflogen worden.

Es ist dies immerhin der erste Fall, in dem die Polen wenigstens die Grenzverletzung angedeutet haben.

Theater und Musik

Das japanische Theater kommt. Am Mittwoch, 19. November findet im Nationaltheater eine Vorstellung von besonderem künstlerischen Wertes statt.

Angen und Theater in Heidelberg. Wenn man auf das Programm eines Sommerfestabends einen langen Beethoven (op. 18, B-dur), den letzten Brahms (op. 67, B-dur) und einen großen Schubert (op. 181, G-dur) legt, dann muß man sich, wie dies der Heidelberger Bühnenverein getan hat, ein Quartett von der unvollständigen Potenz des Wiener Hofes charakteristisch vorstellen.

Aufruhr und Generalstreik in Peru

Telegraphische Meldung Lima, 13. Nov.

In den Departements Lima und Junin wurde der Belagerungszustand verhängt. Gleichzeitig wurde der Allgemeine Arbeiterverband von der Regierung aufgelöst.

15 Personen, darunter zwei Amerikaner und ein Chilenischer, wurden dabei getötet, 25 Personen verletzt.

Da sich die Bewegung fort ausdehnen droht, wurden 200 Mann Militär in das Bergwerkgelände entsandt.

Zur Beschließung des Dampfadampfers „Baden“

Ein Bericht des Kapitäns Molin

Telegraphische Meldung Hamburg, 14. November.

Die „Hamburger Nachrichten“ haben heute in der Post, aus einem Privatbrief des Kapitäns Molin eine authentische Beschreibung über die Beschließung des Dampfadampfers „Baden“ in der Nacht vom 10. bis zum 11. Oktober veröffentlicht.

Ich kam am 11. d. Mts. in Rio um 6.30 Uhr morgens an und ließ mich unbehindert in den Hafen ein, wo mir unsere Landung zu beiden Seiten und die Passagiere für Rio landeten.

Die Extrablätter in aller Form angefordert und sah man um 5 Uhr nachmittags aus dem Hafen, mit allen Klagen in den Toppfen, grüßte alle Forts und Kreuzfahrzeuge beim Passieren.

Wir hatten einen Postreifer in den Hintermaß bekommen, der den Wahl über Bord rief. Durch die Granatplitzer einer 24-36-Zentimetergranate wurden die Menschen, die auf dem Hinterdeck

ermarret. Die Angehörigen der Zentralbahn haben sich entschieden, den Generalstreik, der für heute abend beschlossen worden ist, zu unterlassen.

Ueber die Unruhen bei dem Kupferbergwerk Molapo werden jetzt mehrere Einzelheiten bekannt. Die Schuld an den verhänglichen Unruhen im Kupferdistrikt Cerro de Pasco schreiben die Behörden den Kommunisten zu.

Italienisches Bombengeschwader fliegt nach Brasilien

Das Hinterdeck glück einem Schiffsstich, 26 Tote, einigen waren der Kopf und andere die Beine glatt weggerissen.

Weiter fanden mit der einen W. Verwundete. Ich drehte sofort um und ließ in den Hafen zurück, wo mir wieder an den Kai gingen und nachts unsere Tote und Verwundeten landeten.

Wie wir hören, ist die Voruntersuchung über die Beschließung der „Baden“ vor Rio de Janeiro durch die deutsche Gesandtschaft in Rio de Janeiro und durch die brasilianischen Behörden abgeschlossen.

Regierungspräsident Caffeo beim obdenburgischen Ministerpräsident

— Oldenburg, 14. Nov. Die heutige Landtags-Sitzung wurde am 11.30 Uhr eröffnet.

Schredensität eines amerikanischen Bankiers — Uniontown (Pennsylvanien), 13. Nov. Nach dem Tode wirtschaftlicher Sorgen hat hier der angelebte Bankier Blaylock durch Selbstverleumdung zwei seiner drei Kinder getötet und seine Frau sowie das dritte Kind schwer verletzt.

Der Welfenschlag

Der Welfenschlag, diese großartige Sammlung mittelalterlicher Goldschmiedekunst, beansprucht heute nationales Interesse.

Der Generaldirektor der Frankfurter Museen, Dr. Georg Swarzenski, istale gestern abend eintrifft, warum der Welfenschlag so nam einsehbar ist.

Der Welfenschlag

Der Welfenschlag, diese großartige Sammlung mittelalterlicher Goldschmiedekunst, beansprucht heute nationales Interesse.

Der Generaldirektor der Frankfurter Museen, Dr. Georg Swarzenski, istale gestern abend eintrifft, warum der Welfenschlag so nam einsehbar ist.

Der Welfenschlag

Der Welfenschlag, diese großartige Sammlung mittelalterlicher Goldschmiedekunst, beansprucht heute nationales Interesse.

Der Generaldirektor der Frankfurter Museen, Dr. Georg Swarzenski, istale gestern abend eintrifft, warum der Welfenschlag so nam einsehbar ist.

Der Welfenschlag

Der Welfenschlag, diese großartige Sammlung mittelalterlicher Goldschmiedekunst, beansprucht heute nationales Interesse.

Der Generaldirektor der Frankfurter Museen, Dr. Georg Swarzenski, istale gestern abend eintrifft, warum der Welfenschlag so nam einsehbar ist.

Do X gestartet

Telegraphische Meldung London, 14. Nov.

Das Flugzeug Do X ist um 12.45 Uhr von London gestartet.

Die Einsturz-Katastrophe in Lyon

Telegraphische Meldung Paris, 14. Nov.

16 Häuser sind wie üblich aus den Berichten der Morgenpresse ergibt, in Lyon durch die Einsturz-Katastrophe vernichtet worden.

Letzte Meldungen

Rückkehr des Dampfers „Zelle“ nach Hamburg — Hamburg, 14. Nov. Das durch seine abenteuerliche Fahrt mit dem venezianischen General Delgado weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekanntgewordene Schiff „Zelle“, welches seit seiner Internierung im englischen Hafen Port of Spain mit Trinidad belagert worden war, ist inzwischen von seinem holländischen Besitzer verkauft worden.

— Kassel, 14. November. Die Reichsbahnverwaltung Kassel teilt mit, daß sich ein Unfall im Dampfloklokal Kassel ereignet habe.

Angusammenstoß in Kassel

— Kassel, 14. November. Die Reichsbahnverwaltung Kassel teilt mit, daß sich ein Unfall im Dampfloklokal Kassel ereignet habe.

Regierungspräsident Caffeo beim obdenburgischen Ministerpräsident

— Oldenburg, 14. Nov. Die heutige Landtags-Sitzung wurde am 11.30 Uhr eröffnet.

Schredensität eines amerikanischen Bankiers

— Uniontown (Pennsylvanien), 13. Nov. Nach dem Tode wirtschaftlicher Sorgen hat hier der angelebte Bankier Blaylock durch Selbstverleumdung zwei seiner drei Kinder getötet und seine Frau sowie das dritte Kind schwer verletzt.

Der Welfenschlag

Der Welfenschlag, diese großartige Sammlung mittelalterlicher Goldschmiedekunst, beansprucht heute nationales Interesse.

Der Generaldirektor der Frankfurter Museen, Dr. Georg Swarzenski, istale gestern abend eintrifft, warum der Welfenschlag so nam einsehbar ist.

Der Welfenschlag

Der Welfenschlag, diese großartige Sammlung mittelalterlicher Goldschmiedekunst, beansprucht heute nationales Interesse.

Der Welfenschlag

Der Welfenschlag, diese großartige Sammlung mittelalterlicher Goldschmiedekunst, beansprucht heute nationales Interesse.

Der Welfenschlag

Der Welfenschlag, diese großartige Sammlung mittelalterlicher Goldschmiedekunst, beansprucht heute nationales Interesse.

Der Welfenschlag

Der Welfenschlag, diese großartige Sammlung mittelalterlicher Goldschmiedekunst, beansprucht heute nationales Interesse.

Der Welfenschlag

Der Welfenschlag, diese großartige Sammlung mittelalterlicher Goldschmiedekunst, beansprucht heute nationales Interesse.

Der Welfenschlag

Der Welfenschlag, diese großartige Sammlung mittelalterlicher Goldschmiedekunst, beansprucht heute nationales Interesse.

Der Welfenschlag

Der Welfenschlag, diese großartige Sammlung mittelalterlicher Goldschmiedekunst, beansprucht heute nationales Interesse.

Der Welfenschlag

Der Welfenschlag, diese großartige Sammlung mittelalterlicher Goldschmiedekunst, beansprucht heute nationales Interesse.

Südwestdeutsche Umschau

Freitag, 14. November 1930

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

141. Jahrgang / Nummer 536

Aus Baden

Im neuen Gewande

× **Mühlbach, 13. Nov.** Im neuem Gewande tritt wohl nun wieder die sogenannte „Lille Kapelle“, die schon 1888 dem heiligen Pancratius geweiht war. Das Gotteshaus, das bei der Kirchreparatur den Kostspieligen zerfiel, verfiel sehr bald, sodass das Schiff nur noch einer Ruine glich.

Wunderlich ist die Kapelle recht interessant. Den Schiffsstein hier das Wappen der Pfälzer, während auf den vier Konsolesteinen, von denen die Kreuzrippen ausgehen, die Wappenschilder von Sickingen, Sickingen, Sickingen und Sickingen tragen. Auch die Kapitell hat ein Wappen, auf dessen Schilde das Kreuzerische Wappen noch teilweise zu erkennen ist. Der Fußboden besteht aus Grabplatten, die mit Brettern bedeckt sind.

Durch freiwillige Spenden und Zuschüsse des Staates konnte die Kapelle nun wieder hergerichtet und ihrer Bestimmung übergeben werden.

Rom Kraftwagen gestiftet

× **Offenburg, 14. Nov.** Auf der Landstraße zwischen Offenburg und Mühlbach wurde ein älterer Kraftwagen gestiftet. In Mühlbach und St. Georgen, die im Vorjahre wirkliche Notfälle in Strauchwirtschäften erlitten konnten, soll das besonders auf. In Mühlbach wurde eine Strauchwirtschafft gestiftet, weil der Winger Wein andienste, der nicht aus leistungsfähigen Trauben kommt. Der Winger teilte von einer Schwindlerin an. Zahlungsbott während der Zeit Trauben angenommen und diese mit den feinen vermengt.

Winger Strauchwirtschafft im Oberland

× **Freiburg, 14. Nov.** In diesen Tagen haben nur vereinzelt einige Winger im Oberland Strauchwirtschafft aufgemacht. In Mühlbach und St. Georgen, die im Vorjahre wirkliche Notfälle in Strauchwirtschafft erlitten konnten, soll das besonders auf. In Mühlbach wurde eine Strauchwirtschafft gestiftet, weil der Winger Wein andienste, der nicht aus leistungsfähigen Trauben kommt. Der Winger teilte von einer Schwindlerin an. Zahlungsbott während der Zeit Trauben angenommen und diese mit den feinen vermengt.

× **Geiselsberg, 13. Nov.** Nach kurzer Krankheit hat Direktor Matthias Treiber, der 81 Jahre lang den Vorstand-Verein Mühlbach e. G. m. H. geleitet hatte.

× **Weinheim, 13. Nov.** In einer Behandlung an der alten Landstraße war ein junger Metzger mit Nierenschwäche befallen. Ein dabei lebender junger Mann ergriff zum Scherz das dem Metzger gehörende Messer und hielt es nach dem Metzger, wobei er diesen so unglücklich traf, daß ihm drei Finger der rechten Hand bis auf die Knochen durchgehauen wurden. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

× **Rupfloh, 13. Nov.** Die Radiumspende am letzten Sonntag ergab den für unsere Gemeinde mit nicht ganz 4000 Franken gewinnbringenden Betrag von über 200 Mark. Das Hauptergebnis lieferte die Handabgabe. Der Betrag der Strausensammlung war verhältnismäßig gering.

× **Reinach, 13. Nov.** Hier haben in den nächsten Tagen zwei goldene Hochzeiten statt. Am kommenden Sonntag feiern Herr Heinrich Wenzel, Sattlermeister, und seine Ehefrau Emma, geb. Bierling, und am Dienstag Herr Heinrich Wenzel, Sattlermeister, und seine Ehefrau Marie, geb. Bierling, die beiden Hochzeiten. Beide Ehepaare erfreuen sich verhältnismäßig guter Gesundheit.

Der Marzeller Mord

Zweiter Verhandlungstag

* Karlsruhe, 13. November.

Am gestrigen zweiten Verhandlungstage war der Anbruch des Publikums wiederum sehr stark. Ohne Karte hatte jedoch niemand Eintritt in den Schwurgerichtssaal.

Die Vernehmung der Frau Braun.

Unter lautloser Stille betrat Frau Minna Braun, die Frau des Ermordeten, in tiefes Schwarz gekleidet, den Saal. Nach eindringlichen Ermahnungen des Vorsitzenden leitete die Zeugin den Ab. Sie schilderte zunächst, wie es zur Übernahme der Marzeller Bäckerei kam, die ihr Mann gemeinsam mit Groppe betrieben habe. In der letzten Zeit sei die Bäckerei, die vollständige Übernahme der Bäckerei durch ihren Mann, erzwungen worden. Mit den Bewohnern von Marzell und auch den Arbeitern des Betriebes habe ihr Mann gut harmonisiert.

Vorsitzender: Wie schaltete sich nun Ihr Verhältnis zur Familie Schneider?

Zeugin: Zunächst grüßten wir uns, ohne aber näher zusammenzutreffen. Dann bekam die Familie Schneider mit meinem Vetter O., dem damaligen Pächter der Marzeller Mühle, Streit wegen der Wirtschaft und ihrer Bäckerei. Als dann die Mühle abbrannte, waren mein Mann und ich der Überzeugung, daß nur Franz Schneider als Brandstifter in Frage kommen könne, zumal er vorher gehandelt habe. Dem O. machte er die Mühle überlassen, wenn er nicht innerhalb von 14 Tagen von der Mühle herunter wäre. Mein Mann übernahm dann von dem Verfallenen, in das O. wegen des Brandes verurteilt war. Das hat uns sehr gequält.

Vorsitzender: Haben Sie auch von den Bäckereibehältern gehört?

Zeugin: Ja, mein Mann hatte Franz und Otto Schneider wie auch Schäfer in Verdacht. Obwohl er nachher noch öfteren angedacht hat, konnte er jedoch niemand treffen.

Vorsitzender: Hat Ihr Mann denn nie für sich gefürchtet?

Zeugin: Er nicht, aber ich war sehr besorgt um ihn. Ich dachte immer, der Schneider könnte einmal schießen. Doch in den letzten Wochen teilte ich ihm meine innerlichen Abneigungen mit. Er antwortete darauf: „In Gottes Namen, wenn es so ausgeht soll. Ich habe für dich gefürchtet.“ Am freitags Sonntag ging mein Mann nach oben 4 Uhr fort. Bei seinem Fortgang — er wollte nach Straßburg — bemerkte er noch, die Bäckereibehälter seien endlich einmal aus Sicht kommen. Das war das letzte, was ich von ihm hörte. Abends wollten wir zu einer Weihnachtsfeier, aber mein Mann kam nicht. Als er um 8 Uhr nicht kam, wurde ich unruhig. Ich erkundigte mich im „Schönblick“ nach ihm, wo ich erfuhr, daß er dort gewesen war, aber schon fortgegangen sei. Um 10 Uhr erfuhr ich durch einen telefonischen Bescheid bei uns das Verbrechen, worauf ich sofort ins Haus kam. Dort sah ich ihn in der Wirtschaft liegen über dem Boden. Ich bin dann später zur Mühle gegangen, sah aber kein Licht mehr. Ich werde weiteren Bäckereibehältern berichten.

Vorsitzender: Sie sind eben schon um 8 Uhr abends an der Leiche Ihres Mannes vorbeigegangen, die Sieger dann später gefunden hat.

Zeugin: Ich habe immer gemerkt: „Die Schneider haben ihn was getan...“

Bei diesen Worten brach Frau Braun heftig in Tränen aus, die ihr das Sprechen unmöglich machten. Präsident Rudmann blickt unverwandt auf den Angeklagten, der wiederum ruhig den Gemütsausdruck der Zeugin verlor, ohne eine Miene zu verzeihen.

Da eine weitere Vernehmung der Zeugin unmöglich ist, wird auf eine weitere Einvernahme vorläufig verzichtet und um 12 Uhr in eine kurze Pause eingetreten. Nach der Pause wird in der Vernehmung der Frau Braun fortgesetzt.

Der Johann vernommene Bäckereibehälter Sieger stellt seinem vorhergehenden Ober ein gutes Zeugnis aus. Das Verhältnis zur Familie sei stets sehr gespannt gewesen.

Kindergärtnerin Fingert, Eßlingen, äußert sich über die Verhältnisse innerhalb der Familie Schneider und ihre Auswirkungen auf die Straßflügel verschiedener Familienmitglieder. Der Junge bekümmert, daß Franz Schneider die treibende Kraft aller Entschlüsse der Familie war. Früher hat der Junge gesehen können, daß der Angeklagte in Straßflügel für Straßflügel gezeugt habe. Ich schätze mich dadurch zu einer Bemerkung gegenüber einem Beamten veranlaßt, die ich mündlich lautete: „Franz Schneider hat heute wieder so menschliche Slogge, daß er mich bald herumkommen sollte.“ Es war gut, daß durch die Gegenbeweise die Mängel entkräftet werden konnten.

Vorsitzender: Sie haben den Angeklagten zunächst vernommen. Kann er dabei Zeitspunkte?

Zeugin: Auf meine befragende Frage wollte Schneider nur antworten, daß er den ganzen Abend nicht nach der Uhr gesehen habe. Seine Schwester will der Angeklagte feierabend zwischen 8-9 Uhr getroffen haben. Auch sah er zu Haus Plakatier gestellt. Hat mich der Angeklagte beim Verbrechen beschuldigt. Während des Prozesses, das zwei Stunden währte, hat der Angeklagte sehr große Ruhe und Haltung bewahrt. Nur auf meine Frage nach dem Verbleib des Bruders verlor er seine Duldung.

Vorsitzender: Trotzdem schließt der Bruder aus diesem Prozeß vollständig aus, da er am Abend der Tat in Ulm war, was durch Zeugen einwandfrei bewiesen wird.

Zeugin: Erinnert sich auch Schneiders Antwort auf meine Frage, wie er die Nachricht vom Tode Brauns aufgenommen habe. Schneider antwortete darauf, die Wahrheit sei ihm gleichgültig.

× **Polizei mit der Fuchsel. Der Mordmörder ledige Fabrikarbeiter Willi Müller fand vor dem Schiffsgericht Verurteilung wegen gefährlicher Körperverletzung. Am 12. September d. J. verurteilte die Sozialdemokratische Partei einen Fuchsel, an dem Müller als Bäckereibehälter teilnahm. Müller der Zug durch die Hauptstraße von hier, einem Schiffsarbeiter ohne Anhalt die Straßensperre und Fuchsel ins Gefängnis. Nach hunderttägiger Verhandlung gelang der Angeklagte, absichtlich zu tödlichen zu haben, weil „Wut“ gerufen worden sei. Wegen eines Verstoßes der gefährlichen Körperverletzung wurde er zu acht Monaten Gefängnis mit bedingtem Strafurlaub verurteilt.**

Aus der Pfalz

Gefährliche Schwindlerin — Durch die Zeitung

× **Neustadt a. S. Rh., 13. Nov.** Ein Landauer Blatt berichtete von einer Schwindlerin, die auf Grund gefälschter Ausweise bei den Professoren Sammlungen vornahm. Die Rolle wurde geliebt bei einer Schlichtung des Landauer Hofes in Hohenheim vorgetragen. Raum war man damit fertig, als die Tür aufging und die Betrügerin hereintrat, um mit Hilfe eines anscheinlich von einem Landauer Westlichen unterliegenden Ausweise eine Sammlung vorzunehmen. Die Schwindlerin wurde von der schnell herbeigekommenen Polizei verhaftet.

× **Speyer, 13. Nov.** Die von zünftiger Seite mitgeteilte, werden die Reparaturen der Eisen der Schiffbrücke gegen Ende nächster Woche beendet sein, so daß zu dieser Zeit der Brückenverkehr wieder aufgenommen werden kann. Einmal, Fremdenbände des Bezirks Ludwigsbader

Kleine Nachrichten

Sie leben noch!

× **Alten, 13. Nov.** Am Dienstag wurde in Worms unmittelbar in der Nähe des Eisenbahnhofs ein Damenhandtaschen aufgefunden, in dem sich ein Reichsbankgeld befand. Dieser trug eine Karte, nach der ein jüngerer Lebenspartner von hier in Wien den Tod erlitten haben sollte. Bei den polizeilichen Ermittlungen ergab sich aber, daß die jungen Leute noch gestern abend hierher zurückgekehrt sind. Was die beiden betrafen hat, Selbstmordabsichten zu äußern, ist noch nicht festgestellt.

Ein Mörder erschossen

× **Wiesbaden, 14. Nov.** Gestern mittig kurz nach 12 Uhr wurden Schierleiner Jagdschützer unterrichtet, daß sich in der Gemarkung Schierleiner zwei Wilderer amtiereten. Einige Jagdschützer begaben sich in die Gemarkung und trafen dort auch auf die beiden Wilderer. Diese stützten. Auf der Verfolgung erlegte sich ein schweres Unglück. Das Gewehr des Wilderers Eduard Hirt aus Schierleiner entlief sich und die Kugel traf den einen der fliehenden Wilderer in die Schläfe. Der Mann war sofort tot. Die bedrückende Untersuchung ist durchzuführen worden. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht identifiziert werden.


Ein rätselhafter Mord

× **Neunkirchen, 13. Nov.** Der Waterweiser Johann Schütz wurde gestern in seinem Laden vor Kunden in einer großen Billarde kriegend tot aufgefunden. Das Amtsgericht schloß bei der Obduktion auf Mord und veranlaßte die Verhaftung der Frau und des Sohnes des Toten. Die Obduktion der Leiche ergab, daß der Tod durch einen Schlag erlitten war. Die Kugel drang über dem rechten Auge ein und durchdrang die Hirnhäute. Die Familienangehörigen wollen von Schützen nichts gehört haben.

Schlag des redaktionellen Teils

× **Kate Hände aber brennend rotes Gesicht nicht mehr.** Die wirksamste Mittel dagegen ist die Wärme, zum Beispiel ein warmes Wasserbad. Wenn Sie sich ein warmes Wasserbad nehmen, so wird sich Ihre Hände wieder erhitzen und Ihre Gesichtsfarbe wird sich wieder normalisieren. Wenn Sie sich ein warmes Wasserbad nehmen, so wird sich Ihre Hände wieder erhitzen und Ihre Gesichtsfarbe wird sich wieder normalisieren.

DER GEHEIMNISVOLLE CHINESE



ROMAN
VON J.S. FLETCHER
COPYRIGHT AYALUN-VERLAG, HELLERAU

„Kippeling Ruby wird das morgen tragen“, sagte Lady Renardomere. „Sie soll es um Ihren Goldring. Dann kann sie nicht gefangen werden. Er ist ein Heißh, der Stein hat Wunderkräfte. Selbst wenn Sie nicht trauert wäre, müßte Sie gewissen Sorgen für ihn tragen!“

„Ich müßte zu den anderen hinüber, Peggys und Mrs. Depples Gesicht verriet, daß sie anfragten, deshalb war Peggys von Lady Renardomere zu denken. Die Herren lieh sie noch betrogen und erschrocken an.“

„Ich müßte mich, es müßte mir Brauen ein, was ich müßte vor dem, was noch kommen würde. Denn Lady Renardomere's Haltung wurde von Minute zu Minute schärfer und unheimlicher. Sie sah mich durchdringend an, als ob sie einen zum andern und spielte nachlässig mit dem grünen Lederbeutel und dem blauen Stein.“

„Hören Sie zu“, sagte sie plötzlich und drangte sie über den Tisch zu uns. „Ich will Ihnen alles erzählen. Dies war ein ein gewöhnlicher, ein heiliger Stein, er war ein anderer, der verlorengelungen ist, waren die Augen eines Götzenbildes. Er wurde aus einem Tempel in Birma geholt und ging durch viele Hände, bis er zuletzt von einer Gruppe chinesischer Finanzleute zu einem hohen Preis gekauft wurde. Einer von ihnen, Oana, der nach Europa zurückkehrte, brachte ihn mit sich, um ihn einem englischen oder amerikanischen Missionar zu verkaufen. Oana wurde in Paris von seinem Sekretär Paul ein beschaffen. Oana sah ein Mitglied einer japanischen Seite sein, die den Tempel

verkauft haben wollte. Jedenfalls nahm er den Stein mit nach Portsmouth, und dort wurde er von einem Mann namens Dollman erworben. Dieser hatte einen Komplizen, Quartiermann, und beide flohen mit dem Stein nach London. Hier gegen sie einen anderen, Renardomere, in ihr Vertrauen. Renardomere hatte mich schon früher einmal, unter einem anderen Namen, Diamanten verkauft; er kam zu mir und bot mir den Stein an. Ich kaufte ihn von ihm, Dollman und Quartiermann für zehntausend Pfund. Sie hatten mich betrogen; ich glaubte, sie hätten ein Recht, den Stein zu verkaufen. Aber die Straße erhellte sie. Oana und seine Bande waren hinter Dollman, Quartiermann und Renardomere her und erzwangen sie. Da erfuhr ich die Wahrheit — und holte den Rubin von Dollman, dem ich den Stein zur Verwahrung gebracht hatte. Dann fuhr ich ab, um Oana zu finden. Ich fand ihn in Paris. Ich bestimmte ihn, seine und seiner Freunde Rechte an dem Stein an mich zu verkaufen. Ich zahlte ihm vierzigtausend Pfund. Ich habe die Cartungen, in Englisch und Chinesisch geschrieben, hier in meiner Tasche. Und so gehört der Rubin jetzt mir! Wird Ruby Kippeling Ruby wird das morgen als Taktman tragen, und ich werde eine halbe Million Pfund Sterling gewinnen!“

„Sie müßte plötzlich den grünen Lederbeutel über den Tisch zu Peggys.“

„Sie werden es ihr morgen nachmittags, wenn Sie gefangen ist, um den Gold ringen, Peggys Warten“, sagte sie in ihrer alten, herrlichen Weise. „Dann...“

„Mrs. Depples erwiderte.“

„Lady Renardomere. Wenn Sie dieses Ding heute nacht hier im Dunkeln behalten, verliere ich dieses Ding sofort, und meine Rechte sind“, sagte sie ruhig. „Ich müßte mich wundern, daß Sie irgend jemandem bitten können, dies anzusehen, außerdem dem angestrichelten Blut. Blut von vier Männern steht darauf Peggys, daß du es mir nicht nimmst!“

„Ich denke gar nicht daran. Tante Wils“, sagte Peggys. „Es würde es um alles in der Welt nicht beruhigen.“

„Warten Sie mit unter dem Tisch an. Ich würde, was er meinte. Wand heraus gesagt, die drei Damen würden sich in die Haare fliegen. Eine von ihnen, wie Peggys und ich dachten, war, wenn nicht vollständig, so doch in einer Beziehung unerschütterlich perkräft. Aber, waren sich die beiden anderen auch darüber klar?“

„Ich sah Lady Renardomere schnell von der Seite an, das merkwürdige Spielern ihrer Augen war verschwunden, und sie sah wie früher berrlich und recht berrlich aus. Noch einmal schob sie den grünen Lederbeutel zu Peggys hinüber.“

„Kippeling Ruby wird das morgen tragen“, sagte sie. „Sie werden es ihr umhängen, wenn Widders, sich aufgeföhnt ist.“

„Rein!“ sagte Peggys bestimmt. „Das tue ich nicht!“

„Lady Renardomere fing an, mit ihren berrlichen Ringern auf den Tisch zu trommeln; sie trug immer eine Menge Ringe, aber heute abend mehr als sonst, und die Ringe glitzerten und funkelten, als sie die Hände bewegte.“

„Sie sind meine Angehörige“, sagte sie.

„Rein, das bin ich nicht!“ gab Peggys zurück. „Ich bin Ihre Trainer, aber ich willere mich ein für allemal, irgend etwas mit diesem Stein zu tun zu haben.“

„Wieder trommelte Lady Renardomere auf den Tisch, dann wandte sie sich plötzlich an mich.“

„Kippeling, hören Sie diesem Mabel, daß sie verkräft ist!“

„Rein“, sagte ich ganz fest, „das ist sie nicht.“

„So, Sie auch?“ rief sie aus. „Dann...“

„Sie drückte sich plötzlich an Weston um und sah ihn ganz fest an; dieser hielt ihrem Blick stand und erwiderte ihm.“

„Sie leben mir wie ein vernünftiger Mann aus, Sie sind Amerikaner“, sagte sie. „Haben Sie mal ein vernünftiges Wort mit diesen Leuten.“

„Weston schloß die Hände, sagte ich ganz anstrengt, und sah Lady Renardomere lange und ruhig an.“

„Nun, wenn Sie nicht dagegen haben, Lady Renardomere“, sagte er ruhig, „werden ich mal ein vernünftiges Wort mit Ihnen reden. Sie wissen, wie Sie sich gegeben haben, daß der Chinese Oana Sie, um diesen Stein wieder in seinen Besitz zu bringen, Männer erzwungen hat. Sie erzwangen drei Namen: Sie müßten einen direkten Anführer — Ihren Rechtsanwalt Bernhardt, und dieser Anführer müßte sich hier draus herbeibringen; es sind keine zwei Stunden her, seitdem er durch dieses Fenster hereinkam. Und da ich einmal ein vernünftiges Wort reden soll, so möchte ich Mrs. Rauson raten, bei ihrem Entschluß zu bleiben und nichts, auch gar nichts mit dem Stein zu tun zu haben. Er ist verkräft!“

„Ich werde nicht mit dem Stein zu tun haben“, sagte Peggys. „Wahrscheinlich, lieber Herr ich jede Verbindung mit Lady Renardomere an!“

„Auf das, was nun folgte, war ich nicht vorbereitet gewesen. Plötzlich, und mit einer Schrecklichkeit, die einer jüngeren Frau alle Haare gemacht hätte, sprach Lady Renardomere auf, ließ zur Tür, schloß sie auf und flügelte. Eine halbe Minute später fand Peggys vor ihr. Mit einer Handbewegung zeigte sie auf mich.“

„Jonges, werden Sie die heute aus meinem Haus heraus! Jeden! Jemand mit Ihnen! Geben Sie ihnen zehn Minuten Zeit, ihre Sachen zu packen, und dann raus!“

„Wahlgar Frau“, sagte Peggys in sanftem Tonen. „Kann ich die Frau...“

„Tun Sie, was ich Ihnen gesagt habe! raus mit der ganzen Gesellschaft!“

Dann rief sie den grünen Lederbeutel an sich, steckte ihn in die Tasche, tauchte in die Gold ringen und wuschte ihrer Verheerung, ihr in ein anderes Zimmer zu folgen. Wie drei verkräft waren.

„Die verloren keine Zeit, und in kürzester Zeit, als Lady Renardomere sie und geschickte hatte, hatten wir unsere Handtücher gepackt und waren aus dem Haus. Gleich darauf sahen wir in Peggys Hofen, jubeln die Klatscher hinter und saßen in die Straße ein.“

„Wohin?“ fragte Mrs. Depples, als der Chauffeur sich nach uns umwandte.“

„Zogen Sie ihn, er sah uns nach London fahren, zum“, sagte Peggys. „Wir werden schon irgendwas unterkommen.“

Der Sattelplatz

„Wir saßen in einem der großen Hotels in Northumberland Avenue unter. Obgleich es schon spät war, hatte keiner von uns Ruh, sofort schliefen zu gehen und so legten wir uns in eine Ecke des Raucherzimmers. Wir waren ganz bekräft und nicht schlafen. Peggys aber war vollkommen verkräft, und ich wachte, wo ihre Gedanken weilten.“

„Rothlich ist alles zwischen Lady Renardomere und mir aus“, sagte sie plötzlich und unterbrach die bedrückende Stille. „Wenn Sie mich aus ihrem Haus werfen, wird Sie mich auch als Trainer nicht mehr haben wollen. Es ist alles aus!“

(Fortsetzung folgt)

Der Status der Affenrassen-Union

Etwa 70 u. S. für die Mitglieder

Nach dem Status der Affenrassen-Union von 1926 zum 30. Sept. sind die Affenrassen-Union...

Der Status der Affenrassen-Union von 1926 zum 30. Sept. sind die Affenrassen-Union...

Der neuen Autozusammenhänge

Die Autozusammenhänge sind wiederum sehr lebhaft im Gange...

Der internationale Goldausgleich

Der Goldausgleich ist ein Problem, das die Welt in den letzten Jahren...

Neue Zement-Interessengemeinschaft

36. zwischen den holländischen und schiefischen Konzern

Die Vorstandsgemeinschaft der holländischen und schiefischen Zementwerke...

Die Vorstandsgemeinschaft der holländischen und schiefischen Zementwerke...

Engere Zusammenfassung des schiefischen Konzerns

Die schiefischen Zementwerke sind in engere Zusammenfassung...

Einige Zusammenfassungen des schiefischen Konzerns

Die Zusammenfassungen des schiefischen Konzerns sind...

Kupferbauwerke

als Vorbote der Entscheidung der Rumpfer-Konferenz

Die Kupferbauwerke sind als Vorbote der Entscheidung der Rumpfer-Konferenz...

Das Ergebnis der Kupferkonferenz

Das Ergebnis der Kupferkonferenz ist...

Berliner Devisen

Table with exchange rates for various currencies in Berlin.

Einige erhöhte Rohisen- und Kohlen-gewinnung

Die Rohisen- und Kohlen-gewinnung ist in einigen Ländern...

Manneheimer Effektenbörse

Table with stock market data for Mannheim.

Frankfurter Börse

Table with stock market data for Frankfurt.

Terminnotierungen (Schluß)

Table with futures market data (closing).

Terminnotierungen (Schluß)

Table with futures market data (closing).

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with various market data and prices.

Manneheimer Effektenbörse

Table with stock market data for Mannheim.

Frankfurter Börse

Table with stock market data for Frankfurt.

Terminnotierungen (Schluß)

Table with futures market data (closing).



Um schönes und reines Haar zu bekommen braucht man schon seit dreissig Jahren flüssiges PIXAVON

PIXAVON eignet sich für jedes Haar, selbst für das hellste Blond. Ein Fläschchen, das für 2-3 Waschungen reicht, kostet 50 Pfennige



In Pulverform, ausreichend für 1-2 Waschungen, kostet PIXAVON-Shampoo 30 Pfennige



PIXAVON enthält „Pitral“. Pitral tötet die Bakterien und Parasiten, durch die Haarkrankheiten verursacht werden können



PIXAVON ist ohne umständliche Nachwaschung mit pulverisierten Säuren zu verwenden.

Das seit 30 Jahren bewährte flüssige Shampoo heisst

„PIXAVON“

Vermietungen

Auto-Garagen... 2000

Leerer Raum... 2000

3 Zimmer - Wohnung... 2000

2 Zimmer u. Küche... 2000

2 schöne Z. u. Küche... 2000

1 oder 2 Zimmer... 2000

Leeres sep. Zimmer... 2000

M. 2, Nr. 17 a, III... 2000

Sehr gut möbl. Zimm... 2000

Ein Heim... 2000

Möbliertes Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000

Gut möbl. Zimmer... 2000



39.95

1.35

9.75

Wirklich billig

GEBRÜDER Rothschild MANNHEIM, Breitestr. 1-3



PELZE!! Wo kauft man seine Pelze gut und preiswert? Bei PELZ-KUNST S 3,13

Modeneuheiten in geschmackvoller Auswahl! Spitzen • Krage Knöpfe, Agraffen

Vermietungen Zu vermieten besonderer Umstände halber 4 Zimmer - Wohnung

Gewaltiger Preisabbau! Pianos - Flügel

Posamenten wie Kissen-Schlingfransen Dekorations-Quasten

Möbliertes Zimmer mit 1 od. 2 Betten u. Wohnzimm. ca. 100,-

„Griesewässlerle“ - das kühnste feinstkörnige Misch-Wrathdengewebe

Carl Baur Kunststraße 11/2, 9 MANNHEIM

Miet-Gesuche Gefahrt Nähe Hauptbahnhof od. Schwabingerplatz kleineres Büro

2 1/2 - 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Kamin, Preisangebot unter 1200,-

Hypotheke Hypothekengelder soll anstehen, mit an erster Stelle auf gute Sicherheit zu vergeben

Automarkt Lieferwagen neu oder gut erhalten, 500-700 kg Tragkraft

4 PS. Opel offen preiswert 1200,-

Kind im Alter v. 2 Jahren, sehr lieb, in guten Verhältnissen

1 Motorrad 125 cc, 1928, Preis 200,-

Vermischtes repariert Kaufmann 12, 7, 3

Englischen Unterricht erzieht bewährte, Ute-berliner, hoch, sehr

Opel-Limosine 1928, 1200 cc, 1928, Preis 400,-

Opel-Limosine 1928, 1200 cc, 1928, Preis 400,-

10% Preis-Abbau zu Weihnachten gewähre ich auf alle Haushaltsartikel

Offene Stellen 2 Vertreter

Junger Herr

Bürokräft

Existenz

Haushälterin

1 Schlafzimmer

Kind

Verkäufe Elektrokarren

Sehr billig

Staubsauger

2 Küchen

Haushälterin

Studien-Piano

1 Schlafzimmer

Kind

Gesteiner

Anker-Registrierkasse

2 1/2 - 3 Zimmer-Wohnung

Automarkt Lieferwagen

4 PS. Opel

1 Motorrad

Opel-Limosine

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer

2 1/2 - 3 Zimmer-Wohnung

Automarkt Lieferwagen

4 PS. Opel

1 Motorrad

Opel-Limosine

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer

2 1/2 - 3 Zimmer-Wohnung

Automarkt Lieferwagen

4 PS. Opel

1 Motorrad

Opel-Limosine

Möbliertes Zimmer

Möbliertes Zimmer

2 1/2 - 3 Zimmer-Wohnung

Automarkt Lieferwagen

4 PS. Opel

1 Motorrad

Opel-Limosine

